

Inhalt

1.	Einleitung	1
2.	Nietzsches Denken zur Zeit der Geburt der Tragödie als Ausdruck seiner philosophischen Grundintentionen und die Konsequenzen für das Glücksproblem	12
2.1.	Die Frage nach dem Glück – eine große Frage?	12
2.2.	Die Grundmotive bei Nietzsches Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Griechen	14
2.3.	Die Heiterkeit des theoretischen Menschen oder das Glück der Wissenschaft als Problem	18
2.4.	Das Glück der Aufklärung (Erdenglück) als Folge des Sokratismus	22
2.5.	Das dionysische Glück: Welt – Glück – Erlösung	26
2.5.1.	Die Heiterkeit des Sokrates – eine Ausflucht vor dem Glück des Dionysos	26
2.5.2.	Das Problem der Auslegung des Dionysischen	30
2.5.3.	Dionysos als ekstatischer Gott	35
2.5.4.	Die dionysische Welt	38
2.5.4.1.	Leid und Lust in der dionysischen Welt	44
2.5.4.2.	Die dionysische Natur	46
2.5.4.3.	Die Natur der dionysischen Lust, ihre Wirklichkeit	61
2.5.4.4.	Erlösung	72
3.	Nietzsche als Erzieher zum Glück?	79
3.1.	Nietzsches frühe Selbstdarstellung in der dritten und vierten Unzeitgemäßsen Betrachtung und die Frage nach dem Glück oder Schopenhauer und Wagner als eine „Semiotik“ Nietzsches . . .	79
3.1.1.	Die tragische Erziehung	79
3.1.2.	Das Glück der Selbstsucht oder Glück und Egoismus	84
3.1.3.	Glück, Schein und das freiwillige Leiden der Wahrhaftigkeit . .	98
3.2.	Ausblick auf den Zarathustra	108
3.2.1.	Allgemeine Bemerkungen	108
3.2.1.1.	Die Bedeutung der Natur im Zarathustra	109
3.2.1.2.	Beziehungen zum Symbolismus	111

3.2.2.	Zarathustra als Lehrer des Glücks	118
3.2.2.1.	Das Problem einer Lehrbarkeit des Glücks	118
3.2.2.2.	Glück, Wille zur Macht und Mystik	130
4.	Nietzsche als „Taxator“ des Glücks	142
5.	„Morgenländischer Überblick“ über Nietzsche	155
5.1.	Glück und rechte Erkenntnis	158
5.2.	Das Glück der Erlösung durch die ewige Wiederkehr des Gleichen	161
5.3.	Amor fati	164
	Bibliographie	170
	Personenregister	177
	Sachregister	179